

Einzelprojekte

Stiftung Hilfe mit Plan

Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg

Telefon (0 40) 611 40-170

www.plan-stiftungszentrum.de

Deutschland



Lernen ohne Angst Aktiv gegen Gewalt an Schulen

Herausforderungen

Kinder haben ein Recht auf Schutz vor Gewalt. Gewalt gehört auch an deutschen Schulen zum Alltag vieler Mädchen und Jungen – in allen Variationen. Jedes dritte Schulkind in Deutschland wurde schon gemobbt, jedes zehnte hat Angst vor der Schule. Auch körperliche Gewalt ist keine Ausnahme an deutschen Schulen: 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen sind schon gegen Mitschüler handgreiflich geworden, davon jeder vierte mehrfach.

Gewalt an Schulen und dessen Auswirkungen auf das Lernumfeld und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler rückt deshalb immer mehr in den Blickpunkt der öffentlichen Diskussion. Lehrkräfte und Eltern sind verunsichert und fragen sich, wie der zunehmenden körperlichen und psychischen Gewalt begegnet und Konflikte gewaltfrei gelöst werden können. Gerade die Sicht der Jugendlichen spielt dabei eine wichtige Rolle. Darum müssen die Schülerinnen und Schüler an der Suche nach konkreten Lösungsansätzen beteiligt sein.

In seiner globalen Kampagne „Lernen ohne Angst“ setzt sich Plan International dafür ein, dass Kinder überall auf der Welt in einem sicheren Umfeld lernen können und

eine qualifizierte Bildung erhalten. Grundlage für die Kampagne sind die Millenniumsentwicklungsziele sowie die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Auch der UN-Weltbericht über Gewalt gegen Kinder (2006) verdeutlicht den Handlungsbedarf.

In Deutschland unterstützt die Stiftung Hilfe mit Plan gemeinsam mit dem Institut für konstruktive Konflikt-austragung und Mediation e.V. (ikm) Schulen in der Gewaltprävention.

Ziel des Projektes

Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte werden dabei unterstützt, nachhaltige Strukturen zur Gewaltprävention aufzubauen. Die Mädchen und Jungen übernehmen Verantwortung und setzen sich aktiv für eine gewaltfreie Konfliktbewältigung und einen respektvollen Umgang miteinander ein.

Dies geschieht, in dem sie ihre eigene Situation selbst analysieren und anschließend eigene Präventions- und Interventionsmaßnahmen entwickeln. Unterstützt werden sie von den Lehrkräften und dem ikm.

Stimmen aus dem Projekt

„Mir gefällt, dass der Aktionsplan tatsächlich umgesetzt wird - damit hätte ich nicht gerechnet ... aber da man jetzt eine deutliche Änderung merkt, gefällt es allen, bzw. den meisten.“ (Max Jürgensen, Schulsprecher)

„Viel Tolles ist gerade durch die Projektwoche angestoßen worden. Im Umgang mit Konflikten hat meine Klasse enorm viel dazu gelernt ... Ich habe mich selten so wohl gefühlt“ (Christine Stehmann, Klassenlehrerin)

Die Umsetzung

In dem Projekt setzen sich die Schülerinnen und Schüler zunächst mit ihrem unmittelbaren Lebensraum in Bezug auf Gewalt und Diskriminierung auseinander, um dann den Fokus auf ihre Schule zu lenken.

Die beteiligten Klassen entscheiden selbst, worauf sie ihren Schwerpunkt setzen möchten und führen eine Befragung in verschiedenen Klassen der Schule durch. Diese Ergebnisse sind die Grundlage für die Entwicklung eines Aktionsplans zur spürbaren Verringerung von Gewalt.

Der Aktionsplan wird mit der Schulleitung verhandelt, gemeinsam wird ein Zeitplan zur Umsetzung festgelegt. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, was sie mit ihren Ideen und Forderungen bewirken können, wenn sie den Prozess aktiv mitgestalten (partizipativer Ansatz).

Beispiele aus Aktionsplänen

- Das Unterrichtsprojekt „Respektvoller Umgang und Zivilcourage“ wurde als Lehrerfortbildung und Schülertraining eingeführt. Auf einer Konferenz mit Lehrkräften und Schülern wurden Regeln und Konsequenzen bei Verstößen ermittelt und überarbeitet.

- Lehrerkonferenz zu interkulturellen Kompetenzen.

- Eine Arbeitsgruppe von Lehrkräften und Schülern entwickelte ein faires und realisierbares Feedbacksystem.

- In der Kantine werden regelmäßig Mahlzeiten aus allen Kulturen angeboten, die an der Schule vertreten sind.

- Elternratsfortbildung „Gewaltfreie Kommunikation“.

- Fortbildung der Elternräte, um konstruktive Konfliktaustragung zwischen Eltern und ihren Kindern, wie auch zwischen Eltern und Lehrkräften zu fördern.

Das Projekt ist somit gegliedert in vier Phasen: Sensibilisierung – Analyse – Aktionsplan – Umsetzung. In Phase 1 werden an der Schule Projektwochen zu den Themen Gewalt, Gender und Diskriminierung abgehalten. Ebenso werden Klassenschwerpunkte, wie z.B. Verbesserung der Kooperationsfähigkeit, erarbeitet. Phase 2 beinhaltet eine Bestandsaufnahme, die Entwicklung von Analyseinstrumenten sowie eine Befragung und Auswertung. In Phase 3 wird der Aktionsplan entwickelt und die Umsetzung erfolgt in Phase 4.

Methodenmappe

Zur Vorbereitung und Unterstützung des Projektes wurde für Lehrer eine eigene Methodenmappe inkl.

DVD entwickelt. Inhalte der Mappe sind der Projektlauf mit Hintergrundinformationen, Arbeitsblättern, genauen Methodenbeschreibungen und didaktischen Hinweisen zur Umsetzung. Des Weiteren finden die Lehrkräfte weiterführende Informationen zu der globalen Kampagne und Erklärfilme zur Gewalt an Schulen in Uganda, Kolumbien und Indien.

Aktivitäten

Die angebotenen Projektkomponenten werden von ausgebildeten Trainerinnen und Trainern des Projektpartners imk durchgeführt:

- Acht Projekttag für die beteiligten Klassen
- 30 Doppelstunden für die altersübergreifenden Schülergruppen
- Vier Koordinierungstreffen für die Steuerungsgruppe
- Zwei Fortbildungsblöcke für Lehrkräfte von insgesamt 16 Stunden
- 10 Stunden Projektbegleitung

Projektdauer und Budget

Die Projektlaufzeit beträgt zwei Schuljahre. Pro Schule entstehen Kosten in Höhe von 3.500 Euro, von denen die Stiftung Hilfe mit Plan einen Anteil von 3.000 Euro übernimmt. Die Schule leistet einen Eigenbetrag von 500 Euro.

Ausweitung des Projekts

Nach der erfolgreichen Projektphase an drei norddeutschen und einer Wiener Schule wird das Projekt ab August Schulen bundesweit angeboten.

Schulen, die an dem Projekt „Lernen ohne Angst“ interessiert sind, können sich an das Plan Stiftungszentrum wenden. Anschließend werden Gespräche mit der Schulleitung, Lehrern und Schülern geführt sowie Elterninformationsveranstaltungen abgehalten.

Wenn Sie dieses Projekt unterstützen möchten, spenden Sie bitte auf das Konto

Stiftung Hilfe mit Plan
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 700 205 00
Konto 88 75 707

unter Angabe des Projektnamens „Lernen ohne Angst – Aktiv gegen Gewalt an Schulen“

Plan International arbeitet als eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke in 50 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Plan Deutschland betreut 300.000 Patenschaften und finanziert nachhaltige Selbsthilfeprojekte, bei denen die Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt steht. Insgesamt erreicht das Kinderhilfswerk so etwa drei Millionen Menschen. Mit der Kampagne „Because I am a Girl“ unter der Schirmherrschaft von Senta Berger setzt sich Plan für die Rechte von Mädchen ein. Plan Deutschland trägt das DZI-Spenden-Siegel und erreichte beim Transparenzpreis 2010 den 3. Platz. Für sein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit erhielt Plan 2011 den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums.